



Markus Drüding

# Historische Jubiläen und historisches Lernen



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

**KLEINE REIHE**  
G E S C H I C H T E  
DIDAKTIK UND METHODIK

Markus Drüding

# Historische Jubiläen und historisches Lernen



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die KLEINE REIHE GESCHICHTE wird herausgegeben von  
Bettina Alavi, Bernward Debus, Saskia Handro und  
Christoph Kühberger

© WOCHENSCHAU Verlag  
Dr. Kurt Debus GmbH  
Frankfurt/M. 2020

[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Ohl Design  
Umschlagbild: Wochenschau Verlag  
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag  
ISBN 978-3-7344-0929-5 (Buch)  
**E-Book** ISBN 978-3-7344-0930-1 (PDF)

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Historische Jubiläen im 21. Jahrhundert</b> .....	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Historische Jubiläen: Eine Sonderform historischer Gedenktage?</b> ..	<b>8</b>
	2.1 Eigengeschichte .....	8
	2.2 Quellenwert und Formen .....	12
	2.3 Funktionen .....	16
<b>3.</b>	<b>Historische Jubiläen: Geschichtsdidaktische Zugänge</b> .....	<b>20</b>
<b>4.</b>	<b>Historische Jubiläen und Historisches Lernen</b>	<b>28</b>
	4.1 Aktuelle Herausforderungen .....	28
	4.2 Lernpotentiale und Kompetenzerwerb ...	29
	4.3 Historische Jubiläen in der Unterrichtsplanung .....	36
<b>5.</b>	<b>Historische Jubiläen in der Unterrichtspraxis</b>	<b>46</b>
	5.1 Dekonstruktion personenbezogener historischer Jubiläen: Wer war Martin Luther? .....	46
	5.2 Dekonstruktion ereignisbezogener historischer Jubiläen: Warum nicht der 9. November? .....	59
	5.3 (Re-)Konstruktion personen-/ ereignisbezogener historischer Jubiläen: Ein Grund zu feiern? .....	68
<b>6.</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>73</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>74</b>



# 1. Historische Jubiläen im 21. Jahrhundert

„An was wollen, an was sollen wir uns erinnern?“ (Lars-Broder 2018) In den vergangenen Jahren wurde diese Frage im Zusammenhang mit historischen Jubiläen vielfach gestellt und ganz unterschiedlich beantwortet. Das Jubiläumsjahr 2019 liefert hierfür ein Beispiel. Als „erinnerungswürdig“ gilt nicht nur die Gründung der Bundesrepublik Deutschland vor 70 Jahren, sondern unter anderem auch der Beginn der erfolgreichen Computerspielreihe Minecraft (10 Jahre), der 70. Jahrestag der Berliner Luftbrücke, der 90. Geburtstag von Anne Frank, der 100. Jahrestag der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland, der 200. Geburtstag von Theodor Fontane, der 500. Todestag von Leonardo da Vinci oder die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Hockenheim (1250 Jahre). Dabei tritt jedoch die Frage, wie wir uns erinnern wollen, offenbar in den Hintergrund. Denn geradezu selbstverständlich wird nach einem bestimmten Zeitintervall einer Person oder einem historischen Ereignis mit verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen gedacht.

Historische Jubiläen prägen derzeit wie kaum eine andere geschichtskulturelle Erscheinung den öffentlichen Umgang mit Geschichte. Sie werden, wie die aufgelisteten Beispiele andeuten, nicht nur auf lokaler und regionaler, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene veranstaltet. Sie können von den unterschiedlichsten Trägergruppen ausgerichtet und von verschiedenen Medienformaten begleitet werden: Flugveranstaltungen mit historischen Flugzeugen, virtuelle Zeitzeugenbefragungen über eine GeschichtsApp oder Glückwunschnachrichten an Romanfiguren via Instagram sind nur einige Beispiele aus den jüngsten Jubiläumsveranstaltungen zur Berliner Luftbrücke, zum Geburtstag von Anne Frank sowie zum Beginn der Harry Potter Reihe. Historische Jubiläen zielen von vornherein auf Partizipati-

on und Öffentlichkeit. Zugleich provozieren sie regelmäßig gesellschaftliche Kontroversen (Sabrow 2015, 9; Demantowsky 2014) und sie fordern dazu auf, sich zu vorgelegten Geschichtsdeutungen zu positionieren. Insofern sind historische Jubiläen mit historischen Werturteilen verbunden und berühren auch im 21. Jahrhundert Fragen nach der Identität von einzelnen Menschen und Gruppen.

Vor diesem Hintergrund sind historische Jubiläen insbesondere für das historische Lernen in mehrfacher Hinsicht von besonderem Interesse. Sie bilden nicht nur einen Teil der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, zu deren Erschließung der Geschichtsunterricht einen Beitrag leisten kann. Vielmehr ermöglichen sie auch einen Einblick in die Kontroversität sowie Pluralität von Geschichte (vgl. Bergmann 2013, 66) und können die Emotionalität verdeutlichen, die Menschen selbst fernen historischen Ereignissen oder Personen im Rahmen von Jubiläumsfeiern, z. B. bei Debatten über spezifische Geschichtsdeutungen (Luther: Antisemit oder Freiheitsheld?), entgegenbringen (vgl. Bracke u. a. 2018, 66 f., 107–149). Demungeachtet erscheint die Integration historischer Jubiläen als Lerngegenstand alles andere als einfach. Zwar sind historische Jubiläen temporäre Ereignisse, die aufgrund ihrer „Wiederholungsstruktur“ (vgl. Koselleck 2006, 2–4, 7 f.; Schönemann 2006, 187) als berechenbar gelten. Sie erscheinen aber im Gegensatz zu Denkmälern, Spielfilmen oder historischen Romanen als kaum „fassbar“. Die zentrale Frage lautet also, wie diese geschichtskulturellen Phänomene systematisiert, in historische Lehr-Lernprozesse integriert und in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden können?

Diese kurzen Ausführungen sollen auf einige offene Fragen in der Debatte um die Thematisierung historischer Jubiläen im Geschichtsunterricht aufmerksam machen, zu deren Klärung dieser Band einen Beitrag leisten will. Er wendet sich damit insbesondere an Geschichtsreferendare und Geschichtslehrer und möchte Möglichkeiten aufzeigen, wie historische Jubiläen systematisch erfasst und im Kontext des schulischen Geschichtsunterrichts thematisiert und unter-

sucht werden können. Der Aufbau beginnt mit einer näheren Definition und Systematisierung des historischen Jubiläums aus unterschiedlichen Perspektiven. (Kapitel 2). Darauf aufbauend sollen in Kapitel 3 geschichtsdidaktische Perspektiven und Zugänge zu diesem Phänomen aufgezeigt sowie in Kapitel 4 potentielle Anknüpfungspunkte dieser Systematisierungen an das historische Lernen diskutiert werden. Diese Diskussion bildet dabei gleichsam die Hintergrundfolie für die in Kapitel 5 vorzustellenden Praxisbeispiele. Im Fazit sollen die bisherigen Erkenntnisse schließlich nicht nur gebündelt, sondern gleichsam auch ein Ausblick auf den internationalen Umgang mit dem „Feiern von Geschichte“ vorgenommen werden.

## 2. Historische Jubiläen: Eine Sonderform historischer Gedenktage?

### 2.1 Eigengeschichte

Wenn Schülerinnen und Schüler die Frage beantworten möchten, was überhaupt unter einem historischen Jubiläum zu verstehen ist, dann werden sie bei einschlägigen Lehrwerken für den Geschichtsunterricht eher auf andere Begriffe stoßen (vgl. u.a. Lenzian 2019, 37): Anniversarien, Gedenktage (vgl. Bergmann 1997, 758–767), Erinnerungstage (vgl. François/Puschner: 2010, 13), Jahrestage (vgl. Schmidt 2000, 6) oder historische Feste (vgl. Schmoll 1997, 746). Diese Begriffe werden zwar definiert, vor allem als alljährlich wiederkehrende historische Feiern zu Ehren bestimmter Personen oder Ereignisse. Was dann jedoch genau unter einem historischen Jubiläum zu verstehen ist, bleibt häufig offen. Mitunter wird der Eindruck vermittelt, als seien, wie Kathrin Kollmann es formulierte, historische Jubiläen nur eine „Sonderform“ (Kollmann 2014, 24) historischer Gedenktage. Obwohl diese Formulierung auf eine enge Verbindung zwischen diesen Phänomenen aufmerksam macht, verdeckt sie zugleich die spezifischen Qualitäten historischer Jubiläen. Im Folgenden soll daher versucht werden, historische Jubiläen als Unterrichtsgegenstand näher zu erfassen, ausgehend von deren Eigengeschichte, Formen (Kap. 2.2) und Funktionen (Kap. 2.3).

Warum feiern wir eigentlich Geschichte? Unter dieser grundlegenden, von Michael Mitterauer aufgeworfenen Fragestellung, rückte in den 1990er Jahren die Eigengeschichte historischer Jubiläen in den Blick (vgl. Mitterauer 1996, 26). Entlang der großen Epochenzäsuren konnten dabei nicht nur längere Entwicklungslinien des historischen Jubiläums nachgezeichnet, sondern auch auf Veränderungen in der Jubiläumspraxis aufmerksam gemacht werden.